

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Intermittisch

Herausgegeben von J. Holländer.

18ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup> 65. —

3tes Quartal.

Nummer den 12. August 1840.

## Bekanntmachung.

Zwei große Bodenräume im hiesigen Garnisonstalle sind vom 1. September anfangend zu vermieten. Bietungslustige werden ersucht, den 20. August Nachmitt. 4 Uhr im rathhäuslichen Kommissions-Zimmer der Licitation beizuwohnen.

Nummer den 29. Juli 1840.

Der Magistrat.

Den hiesigen Verehrern des genialen  
Karl v. Holtei dürfte nachfolgendes

### Schlesisches Lied

gesungen beim Schlesierfeste

in Königsberg i. Pr. am 8. März 1840

nicht uninteressant sein, wesshalb wir  
es, aus einer deutschen Zeitschrift ent-  
lehnt, unseren geehrten Lesern vorfüh-  
ren.  
Die Redaction.

Me!; Wie ich bin verwichen &c.

Weil bër juste heute

pur ock schlesche Leute

su vergüigt und hübsch beisammenseyn,

dächt ich halt: bër sängen?

hémlich klingt allengen

ein Gesetzel in á frischen Wein

's is' schun' d' güt á Trünkel;

oder óch á Brünnkel

vun á'm Liedel is' be'im Trünkel gut.

∴ Wu dè Gläser klingen,

mús' dè Schlèsing singen,

's steckt èr haldig émol su im Blut. ∴

Hän 'n sè nich' schun' d' lange  
wegen dàm Gésange

e'ra Bùechern ùns zengstrùm geneckt?  
 Durschtige Schkribenten  
 in èr 'n dünnen Plenten  
 ucksig hà 'n sè über ùns schandfleckt.  
 Oder 's schàd't èm nischte,  
 alle die verflischte  
 sakkermènt'sche Fèderfùckser Brut! —  
 :: Wu dè Gläser klingen,  
 mùs' dè Schlèsing singen,  
 's steckt èr haldig émol su im Blut. ::

Nu su sing' bèr Alle  
 mìt hèlllautem Schalle,  
 sing' bèr lustig hie' im húchen Saal';  
 émol trinken, schliugen,  
 émol wieder singen,  
 su im Chore thùt 's àn 'n tüchten Gál!  
 sing' bèr aus èm Herzen,  
 jà 'n bèr furt dè Schmerzen,  
 dass bèr wissen wie dè Fréde thùt!  
 :: Wu dè Gläser klingen,  
 mùs dè Schlèsing singen,  
 's stekt èr haldig émol su im Blut. ::

**Kléne Kinder-Tréme,**  
 kummen von dèrhéme,  
 gokeln ùns wie Vâegel ùm 's Gesicht;  
 aus à schlèschen Feldern,  
 aus à Bergen, Wâldern  
 zieh 'n sè her und ein jedwedès spricht:  
 denkt èr heute wieder  
 àn dè Schânscherlieder,  
 denkt èr noch àn euren Kindermùth?  
 :: Wu dè Gläser klingen,

mùs' dè Schlèsing singen,  
 's steckt èr haldig émol su im Blut. ::

**Kléne Kinder-Tréme,**  
 ûf de dârrèn Bème  
 kriecht èr hinte Obend dâ' nich' mehr!  
 Bleibt bei ùns im Stûbel,  
 de Jazinthèn-Zwibel  
 vur èm Fèenster reucht wèr wiss wie sehr.  
 Huckt ûf's Blumenstôckel,  
 fluckt à Blumenglôckel,  
 aus 'èm Kelche trinkt wie aus èm Hût;  
 :: Wu dè Gläser klingen,  
 mùs' dè Schlèsing singen,  
 's steckt èr haldig émol su im Blut. ::

Klingt und singt èr Tréme,  
 gleich als wâr 'sch dèrhéme,  
 de Jazinthèn-Glôckel bimmeln mìt;  
 bir im Schlôfe hîren  
 euch wûl, musèzîren  
 und 's is' immer ùnse à'Pes Lied:  
 klingt und singt ihr Tréme,  
 gleich als wâr 'sch dèrhéme,  
 dass bèr schmecken wie dè Fréde thùt;  
 :: Wu dè Gläser klingen,  
 mùs' dè Schlèsing singen,  
 's steckt èr haldig émol su im Blut. ::

### Wie man Erdbeeren essen muß.

(Um eine Saison verspâtet.)

Man ißt die Erdbeeren häufig mit  
 Rahm und Zucker, vorzuziehen von jeder

Art der Zurechtung dürfte aber die italienische Methode sein. Sie geben auf diese Weise ein vorzügliches Dessert und munden gewiß neun Personen von zehn. Das Verfahren dabei ist sehr einfach. Man legt eine Schicht Erdbeeren in einen Teller und siebt dann feingeriebenen Zucker darauf; dann folgt eine zweite Schicht und wieder Zucker und so fort, bis der Teller gefüllt ist. Hat man fünf oder sechs Schichten, so schneide man eine Apfelsine auf und drücke den Saft derselben darauf. Ehe man sie genießt, rührt man sie vorsichtig um, damit der Apfelsinenlast und Zucker durchdringt. Man kann sie ohne alle Besorgnis essen, was sich nicht behaupten läßt, wenn man sie mit Rahm giebt.

### Etablissement.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Kiemer hierorts etablirt hat und empfiehlt sich mit englischen und russischen Geschirren, Reitzzeugen, Jagd-Utensilien, so wie auch in dieses Fach schlagenden Galanterie-Waaren und zur Anfertigung jeglicher Kiemer-Arbeit. Er wird sich bestreben, durch reelle Bedienung und exakte Ausführung der gütigen Aufträge das Wohlwollen des Publikums zu erlangen und zu erhalten.

Ratibor den 4. August 1840.

E. Pötsch,  
wohnhaft auf der langen Gasse  
im Hause der verm. Frau  
Glasermeister Thiel.

Vom 1. September c. ist ein Flügel zu vermietten. Wo? sagt die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

### Bekanntmachung.

Donnerstag des 13. d. M. Vormittags 11 Uhr werde ich vor dem hiesigen Rathhause 2 Trompeten an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Ratibor den 7. August 1840.

Scheid.

Eine Wohnung aus 2 Zimmern u. Zubehör bestehend, ist vor dem neuen Thore im Hause des Herrn Josch, von jetzt ab zu vermietten, und vom 1. September c. zu beziehen. Das Nähere ist bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Ratibor den 11. August 1840.

Joseph Bernadt,  
Schneider-Meister.

Die Wohnung nebst Zubehör in meinem Hause, die seit 8 Jahren von der Redaktion des Oberschl. Anzeigers bewohnt wurde, ist von jetzt an zu vermietten, und von Michaeli 1840 zu beziehen.

vermüthete  
E. Peter.

Ratibor den 10. August 1840.

Am 28. v. M. wurde auf dem Fahrwege vom Schießhause zu Jägerndorf in Oest. Schl. bis  $1\frac{1}{2}$  Meile hinter dem Dorfe Bleischwitz eine goldene Damen-Cylinder-Uhr an einer feinen goldenen Kette verloren; das Zifferblatt der Uhr war von Silber, mit schwarzen römischen Zahlen und mit einem Glasdeckel. Wer dieselbe bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers abgibt erhält 8 *Rthl.* Gold zur Belohnung.

## Bekanntmachung.

Das Gebäude am Bauplätze des neuen Inquisitoriat's hierorts, welches bisher als Bauwächter Wohnung und Utensilien-Gelass gedient hat, wird zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin auf Montag den 17. d. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr an Ort und Stelle anberaumt worden ist, und wozu die Bedingungen im Termine selbst vorgelegt werden sollen.

Ratibor den 8. August 1840.

Linke,  
König. Bau=Inspektor.

## Blumenfreunden

zeige ich hiernit ergebnis an, daß ich von jetzt an bis Ende November c. nachstehende Blumengattungen zu den beigefügten Preisen verkaufe:

Nelken, in Flor und Köpfen das Stück  
a 5 und 10 Sgr.

dito mit allen Ablegern 15 Sgr.

Nurikeln mit gelben Augen das Schock  
10 bis 15 Sgr.

dito englische die Mandel 15 Sgr.  
bis 1 Rthl.

Tulpen, einfache das Schock 20 Sgr.  
bis 2 Rthl.

dito andere Gattung 2 bis 3 Rthl.

Tigerlilien 20 Sgr.

Ranunkeln 15 bis 1 Rthl.

Frühesten Krokus 12 Sgr.

Traubenkizynten 10 Sgr.

Verschiedene Sorten Nelkensamen  
100 Korn 10 bis 15 Sgr.

Für Kiste und Emballage wird nach Verhältnis liquidirt. Die Bestellungen bitte ich portofrei zu machen und die Bezahlung zugleich einzufenden.

A. B. B. E. Rung  
in Beneschau.

## Auctions-Anzeige.

Am 17. dieses Monats August von Vormittags 9 Uhr an und allenfalls am folgenden Tage zu gleicher Zeit sollen im Hause des Herrn Kaufmann Schwiertschena hieselbst vor dem Odrthore am Doktor-Damme, im sogenannten grünen Baum, eine Treppe hoch mehrere moderne Möbel von Mahagony, als zwei Sopha, Stühle, Sessel, Kleidersecretair, Kommode, Spiegel, unter andern ein Ankleidespiegel Neustädter Fabrik, ein Voigt'sches Pianoforte in Tafelformat, nebst andern gut erhaltenen Möbeln von andern Holzarten und verschiedenem Haus- und Küchen-Geräthe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden und werden hiedurch Kauflustige dazu eingeladen.

Ratibor den 1. August 1840.

Brünner  
D. L. G. Secretair.

In dem vormal's Leschczinskischen Hause auf der Odrergasse ist ein Oberstock bestehend aus vier Piecen nebst Küche, Boden und Keller, ferner im Hinterhause zwei Piecen nebst Küche, Keller und Schüttboden, jedes einzeln oder auch im Ganzen sofort zu vermietthen und von Michaelis c. zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der daselbst wohnhafte Distillateur Herr Joel Friedländer.

In ein auswärtiges Specerei-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Auskunft hierüber wird Herr Kaufmann Kern in Ratibor gern ertheilen. Anfragen an denselben werden franco erbeten.